

kids4kids - Kinderflohmarkt

Pro Juventute Kanton Luzern

Tamara Bachmann & Anne-Joséphine Wildi

Modul 101 – Projektbericht

Studienrichtung: Sozialarbeit

Begleitperson: Donat Knecht



Kids4kids

Kinderflohmarkt

Projektbericht

Projektzeitraum von Februar bis Oktober 2016

Tamara Bachmann

Anne-Joséphine Wildi

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Studienrichtung Sozialarbeit

Begleitperson: Donat Knecht

Eingereicht am: 31.10.2016

Diese Arbeit ist Eigentum der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Sie enthält die persönliche Stellungnahme des Autors/der Autorin bzw. der Autorinnen und Autoren.

Veröffentlichungen – auch auszugsweise – bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Leitung Bachelor.

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California
95105, USA.

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten
Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

Abstract

Im Folgenden wird das Projekt, welches im Rahmen der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit entstanden ist, vorgestellt. Aufgrund der Idee eines Kinderflohmarktes der Auftraggeberin Pro Juventute Kanton Luzern, wird das vorliegend skizzierte Projekt mit dem Titel kids4kids – Kinderflohmarkt geplant und umgesetzt. Die Kinder verkaufen oder tauschen dabei Spielsachen, die sie nicht mehr brauchen. Das Fernziel von kids4kids ist es, dass jährlich Kinderflohmärkte an verschiedenen Standorten im Kanton Luzern stattfinden.

Zu Beginn des Projektes wurde eine Bedürfnisabklärung gemacht. Dabei galt es herauszufinden, ob ein Bedürfnis nach Kinderflohmärkten in den luzernischen Gemeinden besteht. Dazu wurde ein Fragebogen erstellt, welcher von einer bestimmten Anzahl Kindern ausgefüllt wurde.

Danach ist ein Handbuch erstellt worden, in welchem die erforderlichen Schritte zur Organisation und Durchführung eines Kinderflohmarktes festgehalten sind.

Des Weiteren wird von den Projektleiterinnen ein Kinderflohmarkt organisiert und durchgeführt, um das erstellte Handbuch zu testen. Dieses wurde nach der Durchführung des Projektes angepasst. Mit der Organisation einhergehend, wurde für das Handbuch Werbung mit Hilfe eines Flyers gemacht. Die Realisierung der Durchführung hat aufgezeigt, dass ein Kinderflohmarkt auf Anklang stösst.

Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Einleitung	5
1.1 Aufbau des Berichts.....	5
1.2 Ausgangslage.....	5
1.3 Motivation	6
1.4 Problemdarstellung und entwickeltes Produkt.....	6
2 Situationsanalyse	8
2.1 Auftraggeberin	8
2.2 Aktuelle Situation	8
2.3 Auftrag.....	9
2.4 Erwartungen und Interessen der Pro Juventute Kanton Luzern	9
2.5 Anpassung des Auftrages	10
2.6 Ziele.....	11
2.7 Theoretischer Bezugsrahmen	13
3 Methodisches Vorgehen	15
3.1 Bedürfnisabklärung.....	15
3.2 Handbucherstellung.....	16
3.3 Durchführung.....	17
4 Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse	19
4.1 Bedürfnisabklärung.....	19
4.2 Handbuch	21
4.3 Durchführung.....	22
4.4 Zielerreichung.....	23
5 Schlussfolgerungen und Perspektiven.....	24
5.1 Allgemein.....	24
5.2 Sicht von Teilnehmenden	25
5.3 Sicht der Pro Juventute Kanton Luzern.....	26

6	Literaturverzeichnis	27
7	Abbildungsverzeichnis	29
8	Anhang	30
8.1	Fragebogen für Primarstufe	30
8.2	Fragebogen für 6. Klasse	32
8.3	Flyer	33
8.4	Elterninformation	34
8.5	Pressemitteilung	35
8.6	Platzregeln	36
9	Selbstdeklaration	37

1 Einleitung

1.1 Aufbau des Berichts

Im Rahmen des Moduls 103 – Projektmethodik an der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit erfolgte die Planung eines frei wählbaren Projektes. Das Modul 101 – Praxisprojekt diente der Durchführung dieses Projektes. Unsere Gruppe setzte sich aus zwei Studierenden zusammen und arbeitete dabei mit dem Verein Pro Juventute Kanton Luzern (im Folgenden Pro Juventute Kanton Luzern genannt) zusammen. Diese war die Auftraggeberin für das Projekt. Der Bericht wurde nach Abschluss des Projektes verfasst und hat die Zusammenfassung und die Interpretation zum Zweck. Zunächst wird die Ausgangslage sowie die Motivation der Projektleiterinnen des Projektes kids4kids erläutert. Darin enthalten sind auch Angaben zum entwickelten Produkt. In einem nächsten Schritt wird dem Leser und der Leserin die Situation, wie sie sich vor Start des Projektes präsentierte, verdeutlicht: Was ist überhaupt der Auftrag der Pro Juventute Kanton Luzern und welche Erwartungshaltung hat diese den Projektleiterinnen gegenüber? Zudem werden im Rahmen der Situationsanalyse die Ziele anhand eines Zielbaumes aufgezeigt, sowie der theoretische Bezugsrahmen aufgezeigt. Weiter wird das methodische Vorgehen erläutert, mit welchem die Ergebnisse des Projektes erzielt wurden. Letztere werden im drauffolgenden Kapitel beschrieben und interpretiert. Schliesslich wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse eine Prognose aufgestellt. Mit einem Schlusswort der Pro Juventute Kanton Luzern in Bezug auf die Prognose wird der Bericht abgeschlossen.

1.2 Ausgangslage

Die Projektleiterinnen haben sich bereits vor der Startphase des Projektes gewünscht, ein Projekt zu realisieren, welches auf irgendeine Weise mit Kindern zu tun hat. So sind sie schnell auf die Pro Juventute Kanton Luzern gekommen, deren Arbeitsschwerpunkte stets auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sind. Nach der Kontaktaufnahme und einem ersten Treffen war schnell klar, dass die Chemie zwischen der Auftraggeberin und den Projektleiterinnen stimmt. Es wurde evaluiert, ob und wie ein Projekt zusammen realisiert werden könnte. Durch die Ressourcen der Projektleiterinnen für die Realisierung eines Projektes und der knappen zeitlichen Verfügbarkeit der Auftraggeberin, ist die Idee von kids4kids entstanden. Es ist eine Idee, die die Mitarbeitenden der Pro Juventute Kanton Luzern schon lange auf der Pendenzenliste haben. Es handelt sich dabei um ein Entwicklungs- und Interventionsprojekt. In die Entwicklung gehört die Erstellung eines Handbuchs für die Organisation von zukünftigen Kinderflohmärkten im Kanton Luzern. Die

Intervention besteht darin, einen Kinderflohmarkt durchzuführen, um das erstellte Handbuch zu testen. Es ist geplant, dass die älteren Kinder für die jüngeren, also für die Primarschüler- und schülerinnen einen Kinderflohmarkt anhand des erstellten Handbuches organisieren. Dadurch werden die Sozialkompetenz und das Gruppenverhalten dieser Kinder gefördert. Beide Altersstufen können selbst agieren, wobei sich die Jüngeren zudem noch mit dem Wert ihrer Spielsachen auseinandersetzen können. Es ist ein zentraler Aspekt des Kinderflohmarktes, dass die Kinder möglichst selbstständig Ideen für den Verkauf entwickeln. Zudem gehört es dazu, dass sich die Kinder entscheiden können, welche Spielsachen sie selbst nicht mehr brauchen, andere Kinder aber daran Freude haben könnten. Die Eltern können ihre Kindern beispielsweise beim Ausmisten der Spielsachen unterstützen oder ihnen erklären, wie sie am Kinderflohmarkt handeln können, um allenfalls auch Spielzeug zu tauschen. Sie können aber auch zusammen mit den Kindern die Preise für den Verkauf festlegen.

1.3 Motivation

Da beide Projektleiterinnen ein grosses Interesse an Kindern haben, war es klar, dass das Projekt in Zusammenhang mit Kindern stehen soll. Die Motivation der Projektleiterinnen, das Projekt kids4kids durchzuführen, war von Anfang an hoch. Es interessierte dabei vor allem, welche Umstände gegeben sein müssen, damit ein solcher Anlass die Kinder anspricht. Weiter ist es spannend zu erfahren, auf was alles geachtet werden muss, damit ein Flohmarkt als kindertauglich gilt. Die pädagogischen Aspekte, die dabei eine Rolle spielen und wechselwirkend agieren, waren zentrale Aspekte, die uns interessierten. Eine Veranstaltung für Kinder auf die Beine zu stellen, motivierte uns sehr. Das Ziel, ein sinnvolles Projekt durchführen zu können, war mit kids4kids gegeben. Es war geplant, dieses Projekt mithilfe des erstellten Handbuches nach Projektabschluss weiterzuführen. Dadurch, dass ein Kinderflohmarkt als Test von den Projektleiterinnen organisiert und durchgeführt wird, steigerte sich der Ansporn zusätzlich, weil der Anlass ein Erfolg werden sollte und da es ein Projekt mit einem praktischen Hintergrund darstellte.

1.4 Problemdarstellung und entwickeltes Produkt

Das Problem von kids4kids besteht in der Ungewissheit, ob ein Bedürfnis nach einem Kinderflohmarkt besteht oder nicht. Falls keines besteht, ist ein Handbuch zur Organisation von Kinderflohmärkten überflüssig. Um diesen Punkt zu klären, wurde eine Bedürfnisabklärung durchgeführt. Was dies für kids4kids bedeutet und wie die

Bedürfnisabklärung aussieht, wird in Kapitel 3.1 beschrieben.

Das entwickelte Produkt am Ende des Projektes kids4kids ist ein Handbuch. Das ist etwas, wie es der Name sagt, das man in der Hand hält. Es ist eine geordnete Zusammenstellung. Ein Handbuch ist systematisch gegliedert, was im Inhaltsverzeichnis ersichtlich ist. Es ist nicht wie ein Wörterbuch alphabetisch gegliedert, sondern erfolgt in einem fortlaufenden Text. Ein Handbuch ist eine ausführliche Gebrauchsanleitung (Wikipedia, 2016). Nach Duden ist das Handbuch ein „Buch in handlichem Format, das den Stoff eines bestimmten Wissensgebietes oder dergleichen in systematischer, lexikalischer Form behandelt“ (Duden, 2016). Das Handbuch ist ein umfassendes Nachschlagewerk mit essentiellen Grundinformationen, welches der weiteren Beschäftigung mit einem Thema dient (Student online, 2005).

Bei kids4kids beinhaltet das Handbuch eine schrittweise Anleitung zur Organisation von Kinderflohmärkten. Es soll in einfacher Sprache verfasst werden, damit es für Kinder verständlich ist.

2 Situationsanalyse

Die nachfolgende Situationsanalyse beinhaltet die Darstellung der Situation vor Start des Projektes. Die theoretischen Grundlagen und die festgesetzten Ziele sind Teil davon und werden in diesem Kapitel ausführlich beschrieben. Doch zunächst erscheint es uns als wichtig, unsere Auftraggeberin vorzustellen.

2.1 Auftraggeberin

Die Auftraggeberin des Projektes kids4kids ist der Verein Pro Juventute Kanton Luzern. Es ist ein politisch unabhängiger, konfessionsneutraler und gemeinnütziger Verein, der auf Basis von Verträgen mit der Stiftung Pro Juventute Kanton Luzern zusammenarbeitet. In Bezug auf Organisation, Verwaltung und Erfüllung der Aufgaben arbeitet der Verein Pro Juventute Kanton Luzern autonom.

Die Pro Juventute Kanton Luzern setzt sich mit Angeboten wie Kinderkulturfest, Ferienpass und vielen anderen für die Befriedigung von Bedürfnissen und für die Stärkung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen ein. Es gibt auch für Eltern, Lehrer und Lehrerinnen und andere Interessierte Angebote der Pro Juventute Kanton Luzern, um sich zu informieren oder um die Selbstverantwortung und Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Die Finanzierung des Vereins wird durch den Verkauf von Artikeln, durch Spenden und Beiträge, durch Einkünfte aus Sponsoring und durch soziale Dienstleistungen gewährleistet (Pro Juventute Kanton Luzern, ohne Datum).

2.2 Aktuelle Situation

Auf der Suche nach einem Projektpartner wurde die Pro Juventute Kanton Luzern per Email angeschrieben. Bei einer ersten Sitzung wurde die Idee des Kinderflohmarktes als mögliches Projekt vorgestellt. Vor dem Start des Projektes gab es im Kanton Luzern bereits zwei Kinderflohmärkte, die durch die Pro Juventute Kanton Luzern organisiert wurden. Diese finden im Schulhaus Wartegg in Luzern sowie in Sempach regelmässig statt und stossen jedes Jahr auf grosse Begeisterung. Durch den Umstand, dass die Kinderflohmärkte bisher immer auf grossen Anklang stiessen und auch Kinder aus umliegenden Gemeinden daran teilnahmen, hatte die Pro Juventute Kanton Luzern die Idee, dieses Angebot zu erweitern. Jedoch hat die Auftraggeberin keine Kapazität, um die Idee des Kinderflohmarktes selbst auszubauen.

Sie hatte aber die Vermutung, dass Kinderflohmärkte an noch viel mehr Standorten erfolgreich sein könnten. So entstand der eine Teil des Auftrages, nämlich die Bedürfnisabklärung. Bei positiv ausfallenden Resultaten wäre der nächste Schritt die Erstellung eines Handbuches, in dem der Ablauf für die Organisation von Flohmärkten schrittweise erklärt würde. Mit einem Handbuch wären künftige Kinderflohmärkte einfacher zu realisieren und könnten von verschiedenen Personen, wie beispielsweise von Freiwilligen, organisiert und durchgeführt werden. Es wird als nicht ideal angesehen, dass die Realisierung der bisher stattgefundenen Kinderflohmärkte nicht nach einem Muster verlaufen sind und keinen roten Faden hatten. Das führt bei ohnehin schon knappen Zeitressourcen zu noch mehr Aufwand. Hinzu kommt, dass die Organisation nicht in fremde Hände gegeben werden kann, wenn der Ablauf nicht schriftlich festgehalten ist.

2.3 Auftrag

Der Auftrag von der Pro Juventute Kanton Luzern ist in mehrere Teile gegliedert. Wie bereits erwähnt, beinhaltet unser Auftrag als erstes, eine Bedürfnisabklärung im Kanton Luzern zu machen. In Kapitel 3 – Methodisches Vorgehen wird genauer darauf eingegangen. Je nach Ergebnis der Bedürfnisabklärung geht es darum, ein Handbuch für die Organisation und Durchführung von Kinderflohmärkten im Kanton Luzern zu verfassen. Um das entstandene Handbuch zu testen, beinhaltet unser Auftrag schliesslich, einen Kinderflohmarkt an einem neuen Standort durchzuführen und allfällige Verbesserungen vorzunehmen. Der Test-Kinderflohmarkt wird von den Sechstklässlern und Sechstklässlerinnen durchgeführt. Alle Kinder, also auch solche aus anderen Gemeinden, dürfen daran teilnehmen, indem sie ihre Spielsachen verkaufen oder tauschen.

2.4 Erwartungen und Interessen der Pro Juventute Kanton Luzern

Die Auftraggeberin erwartet, dass die Zahl der Kinderflohmärkte im Kanton Luzern steigt. Das Handbuch soll dazu führen, dass an weiteren Standorten ohne grossen Aufwand regelmässige Kinderflohmärkte organisiert werden können. Damit würde das Angebot von der Pro Juventute Kanton Luzern ausgebaut. Von Seiten der Auftraggeberin wurden den Projektleiterinnen für die Planung und Umsetzung des Projektes kaum Vorgaben gemacht. Sie haben den Auftrag sehr offen formuliert und liessen den Projektleiterinnen viel Platz für eigene Ideen. Durch das Interesse von beiden Seiten wurde aber von Beginn an vereinbart, dass per Mail immer wieder Informationen ausgetauscht werden und dass die Projektleiterinnen die Pro Juventute Kanton Luzern stets auf dem Laufenden halten. Sie

haben uns gleichzeitig angeboten, immer telefonisch oder per Email als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen. Auch die Wahl des Projektnamens haben sie uns überlassen. Die Projektleiterinnen haben ein Brainstorming für die Namensfindung gemacht. Von den vielen verschiedenen Möglichkeiten sind sie durch ein Ausscheidungsverfahren auf den Namen kids4kids gekommen. Er sollte verdeutlichen, dass Kinder für andere Kinder einen Kinderflohmarkt organisieren. Zudem soll klar ersichtlich sein, dass der Kinderflohmarkt ein Angebot für Kinder ist. Erwachsene dürfen natürlich gerne dabei sein und ihre Unterstützung anbieten, aber die Kinder stehen im Zentrum des Geschehens. Sie können ihre eigenen Spielsachen, Bücher etc. verkaufen oder tauschen. Es wird explizit darauf geachtet, dass keine Kleider und Schuhe sowie keine Kriegsspielzeuge verkauft werden.

Im Laufe der ersten Besprechungen wurde der genaue Auftrag formuliert. Dieser beinhaltet, dass zuerst eine Bedürfnisabklärung durchgeführt werden soll. Dies wurde bisher noch nie vorgenommen und die Pro Juventute Kanton Luzern ist daran interessiert zu wissen, ob ein Kinderflohmarkt beispielsweise in einer ländlichen Gemeinde ebenfalls auf Anklang stossen würde. Als nächstes soll ein Handbuch zur Organisation eines Kinderflohmarktes erstellt werden, damit der Ablauf schrittweise schriftlich festgehalten ist. Das Handbuch soll in einfacher Sprache verfasst sein, damit sich auch Kinder mit dem Handbuch vertraut machen können. Schliesslich wird ein Test-Kinderflohmarkt in einer luzernischen Gemeinde, je nach Ergebnis der Bedürfnisabklärung, organisiert und durchgeführt. Anschliessend können nochmals Anpassungen am Handbuch vorgenommen werden.

2.5 Anpassung des Auftrages

Von der ursprünglichen Idee, die Durchführungsphase direkt als Pilotprojekt mit den Kindern zu organisieren, sind wir im Verlaufe der Zeit abgekommen. Wir haben beim Erstellen des Handbuches gemerkt, dass es nicht möglich ist, die Abläufe schrittweise zu dokumentieren, ohne selbst die Erfahrung einer Kinderflohmarktsorganisation gemacht zu haben. Um ein korrektes Handbuch mit verlässlichen Informationen zu schreiben, mussten wir die Arbeitsschritte selbst erledigen, wie beispielsweise das Disponieren eines Zeitungsinsertes, die Absprachen mit der Gemeinde, etc.

In Absprache mit der Auftraggeberin haben wir das Konzept geändert und uns dazu entschieden, den Test-Kinderflohmarkt selber zu realisieren. Dies ermöglichte es uns, während und nach der Durchführungsphase das Handbuch mit unseren Erfahrungen zu ergänzen und fertigzustellen. Das Konzept von kids4kids, dass die Kinder selbst einen Kinderflohmarkt organisieren können, bleibt allerdings bestehen und wird nach Abschluss des Projektes von der Pro Juventute Kanton Luzern realisiert.

2.6 Ziele

Anhand des formulierten Auftrages durch die Pro Juventute Kanton Luzern sind die Projektziele sowie die Vision entwickelt worden. Diese sind im nachfolgenden Zielbaum ersichtlich.

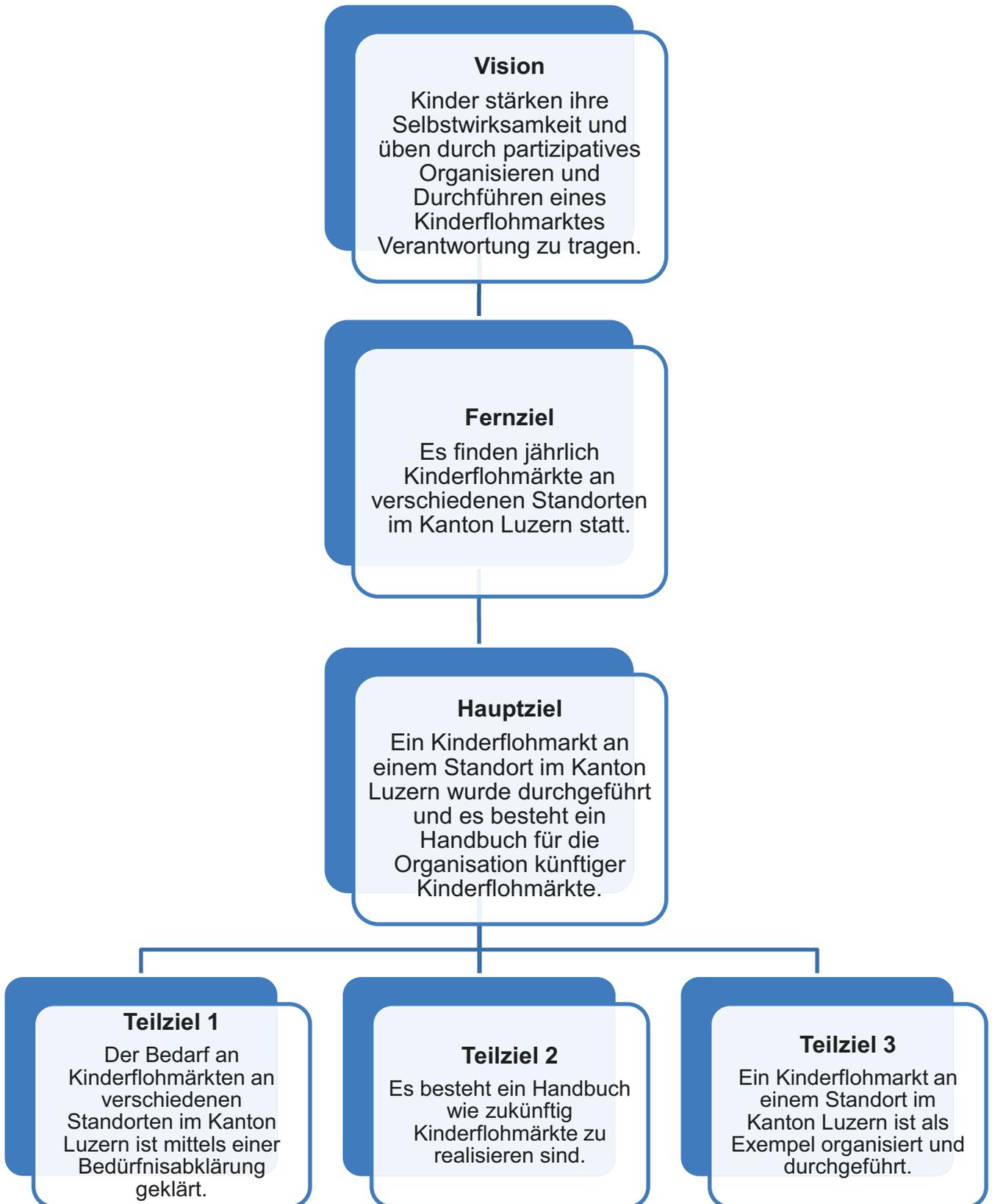


Abb. 1: Zielbaum (eigene Darstellung)

Die Zieldefinierung wurde im Unterricht durch die Projektleiterinnen und mit Unterstützung des Dozenten vorgenommen und später mit der Auftraggeberin besprochen und angepasst. Die Vision wurde so entwickelt, indem wir uns überlegt haben, was den Kindern durch das Projekt gewünscht wird. Allen Beteiligten war es wichtig, dass die Vision die Selbstwirksamkeit der Kinder sowie das Tragen von Verantwortung beinhaltet. Die Vision liegt in weiter Zukunft und soll als Massstab gelten, wohin das Projekt einmal führen könnte. Es wurde darauf geachtet, dass die Vision ergänzend zum erteilten Auftrag der Auftraggeberin steht.

Die Vision wird gefolgt vom Fernziel. Im Verlauf der Auftragsklärung ist das Fernziel ganz klar und ziemlich schnell definiert worden. Um das Fernziel zu erreichen, wird dieses in drei Teilziele aufgeteilt. Das erste Teilziel beinhaltet die Bedürfnisabklärung im Kanton Luzern. Um regelmässig organisierte Kinderflohmärkte anzustreben muss zuerst klar sein, ob das Bedürfnis danach überhaupt vorhanden ist. Das zweite Teilziel, ein Handbuch zu erstellen, folgt nach der Bedürfnisabklärung und je nach Ergebnis dieser. Beim dritten Teilziel gilt es nach Abschluss des Handbuches einen Kinderflohmarkt als Exempel zu organisieren und durchzuführen. Das Erreichen des Fernzieles wird dadurch angestrebt, dass nach Abschluss des dritten Teilzieles das Handbuch an die verschiedenen Schulen und freiwilligen Organisationen im Kanton Luzern verteilt und so Werbung für das entstandene Produkt gemacht wird. Es wird versucht, dass die Pro Juventute Kanton Luzern das entstandene Handbuch bei allen möglichen Veranstaltungen miteinfließen lässt, damit es je länger je mehr an Bekanntheit gewinnt. Das Hauptziel ist erreicht, wenn alle drei Teilziele erreicht wurden. Die Teilziele entsprechen den drei Phasen, in welche das Projekt kids4kids unterteilt ist. Mehr dazu ist in Kapitel 3 – Methodisches Vorgehen zu finden.

2.7 Theoretischer Bezugsrahmen

Die theoretischen Grundlagen beziehen sich auf die Situation zum Zeitpunkt des Startes von kids4kids. Die erwähnte Anpassung des Auftrages wird im Folgenden bewusst ausser Acht gelassen.

Im Berufskodex der Sozialen Arbeit von AvenirSocial (2010) sind verschiedene Grundsätze festgehalten, die für das Projekt kids4kids massgebend sind. Einerseits ist dies der Grundsatz der Selbstbestimmung in Artikel 8, Absatz 5. Selbstbestimmung meint die Unabhängigkeit des Individuums von jeglicher Art der Fremdbestimmung (Duden, 2016). In der Selbstbestimmungstheorie nach den Amerikanern Richard M. Ryan und Edward L. Deci geht es unter anderem um die Motivation (Wikipedia, 2016). Beim Projekt kids4kids soll auf die intrinsische Motivation eingegangen werden.

Eine intrinsische Motivation ist autonom und tritt dann auf, wenn etwas Spass macht (ebd.). Der Kinderflohmarkt soll den Kindern Vergnügen bereiten und so die Bereitschaft fördern, beim Organisieren selbstbestimmt mitzuhelfen. Die Kinder können in diesem Projekt also selbst entscheiden, ob sie einen Kinderflohmarkt durchführen und wie sie dies tun. Es ist wichtig, den Kindern Freiheiten zu lassen, damit sie ihre eigenen Ideen verfolgen können. Das Handbuch dient ihnen lediglich als Unterstützung.

In der Sozialen Arbeit ist zudem die Partizipation von grosser Bedeutung. Diese spielt im Projekt eine wichtige Rolle, da die Kinder von Beginn an teilhaben können und im Projekt involviert sind. Sie können ihre Meinung äussern, mitentscheiden, mitorganisieren sowie bei der Durchführung mitwirken und zu guter Letzt Verbesserungsvorschläge anbringen. Auch die Ermächtigung, also die eigenständige und autonome Mitwirkung an der Gestaltung der Sozialstruktur, ist bei der Organisation eines Flohmarktes wichtig (AvenirSocial, 2010, S.8 und 9). Die Kinder üben also, wie in der Vision festgehalten, Verantwortung zu tragen.

Bei einer partizipativen Methode mit Kindern ist es wichtig, ihnen die Absicht des Projektes sowie die Veränderungen, die sie dabei selbst bewirken können, verständlich zu vermitteln. Auch muss ihnen klar sein, dass ihre Wünsche einen hohen Stellenwert einnehmen. Weiter muss bei einem Projekt mit einer partizipativen Methode das Alter der Kinder beachtet werden (Alex Willener, 2007, S.155). Anhand des Stufenmodelles der Partizipation möchten wir diese dem Leser, der Leserin näher bringen. Das Modell teilt die Partizipation in folgende Ebenen: Nicht-Partizipation, Vorstufen der Partizipation, echte Partizipation und was über Partizipation hinausgeht (Michael T. Wright, Hella von Unger & Martina Block, 2010, S.42). Die zweitletzte Stufe „echte Partizipation“ beinhaltet die Mitbestimmung, die teilweise Entscheidungskompetenz sowie die Entscheidungsmacht. Kids4kids bewegt sich auf dieser Stufe, da die erwähnten Punkte definitiv erfüllt sind. Die Kinder haben eine verbindliche Rolle in der Entscheidungsfindung (ebd.).

Da es im Projekt kids4kids um Kinder im Schulalter geht, lohnt es sich einen Blick in die Theorie der psychosozialen Entwicklung nach Erik H. Erikson zu werfen. Die Kinder befinden sich nach Erik H. Erikson in der vierten Entwicklungsstufe „Leistung/Werksinn gegen Minderwertigkeitsgefühl“ (Flammer, 2009, S.99). Es geht darum, dass Kinder in diesem Alter lernbegierig werden und durch etwas Geleistetes Anerkennung gewinnen können (ebd.). Beim Kinderflohmarkt können Kinder Anerkennung durch die Freunde, welche am Flohmarkt teilnehmen, durch die Eltern sowie durch die Lehrer und Lehrerinnen erfahren. Sie würden somit ein Bestätigungsgefühl für die getätigte Leistung erhalten.

Um die sozialarbeiterische Sicht des Projektes kids4kids noch einmal zu verdeutlichen, wird auf die erwähnten Punkte im Abschnitt 3.2 zurückgegriffen. Die älteren Kinder lernen das Organisieren eines Flohmarktes. Bei den Jüngeren hingegen werden die Sozialkompetenz und das Gruppenverhalten gefördert.

3 Methodisches Vorgehen

Wie bereits erwähnt, sind beim gesamten Projektverlauf von kids4kids drei Phasen ersichtlich: Abklärungsphase, Entwicklungsphase und Durchführungsphase. Welche Arbeitsschritte die einzelnen Phasen beinhaltet, wird im Folgenden genauer erläutert. Wie beim theoretischen Bezugsrahmen erwähnt, ist die Methode der Partizipation im Verlauf des ganzen Projektes wichtig.

3.1 Bedürfnisabklärung

Die Abklärungsphase (oder Problemdarstellung wie in Kapitel 1.4 genannt) beinhaltet die Frage nach dem Bedürfnis nach Kinderflohmärkten in den luzernischen Gemeinden. Um diese Frage zu beantworten, wurde zu Beginn des Projektes eine Bedürfnisabklärung durchgeführt. Es war Teil des Auftrages, dass wir die Bedürfnisabklärung in drei verschiedenen geografischen Segmenten des Kantons Luzern durchführen: Stadt Luzern, Agglomeration und Land. Indem verschiedene Kinder aus den drei Regionen den Fragebogen ausfüllen, ist es am Ende möglich, das Bedürfnis nach einem Kinderflohmarkt in den verschiedenen Gebieten miteinander zu vergleichen.

Die Erhebung erfolgte anhand eines Fragebogens, der in den Klassen verteilt wurde, weil damit eine hohe Erreichbarkeit gewährleistet werden konnte. Zudem waren die Fragebögen standardisiert, was eine Auswertung erleichterte. Denn nach Grau und Mummendey geht es bei einem Fragebogen um das Ankreuzen festgelegter Antwortmöglichkeiten. Es urteilen also alle Personen anhand der gleichen Merkmale (2014, S.13). Bei der Erstellung des Fragebogens wurde auf Prof. Dr. Horst O. Mayer Bezug genommen (2006, S.57-66). Es wurden zwei Varianten entworfen, einer für die Erst- bis Fünftklässler und einer für die Sechstklässler. Die beiden Fragebögen befinden sich im Anhang dieses Berichtes unter Kapitel 8. Zu Beginn war das Ziel eine quantitative Umfrage. Das folgende Zitat des Dozenten Prof. Dr. Marius Metzger (Email vom 21. April 2016) der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit handelt die Frage nach einem repräsentativen Ergebnis in einer quantitativen Umfrage ab:

„Ich betrachte die 23'621 Kinder als Grundgesamtheit, was bedeutet, dass sie entweder eine Stichprobe von mindestens 393 Kindern oder mindestens 100 Kindern wählen können. Beide Varianten sind legitim. Im Falle der 100 Kinder ist einfach der Stichprobenfehler ($d=0.1$) höher gewählt als im Falle der 393 Kinder ($d=0.05$).“

Dabei ist anzumerken, dass der Kanton Luzern im Schuljahr 2015/2016 23'621 Schüler und Schülerinnen der Basis- und Primarschule verzeichnet (Volksschulbildung Luzern, 2016). Daraufhin wurden die Schulen kontaktiert und gebeten, mit ihren Schülern und Schülerinnen die Umfrage auszufüllen. Aufgrund der Zeitknappheit vor den Sommerferien waren sehr wenige Lehrpersonen bereit, bei der Befragung mitzuwirken. Es war also keine quantitative Erhebung mehr möglich, da wir die errechnete Anzahl von Dr. Metzger nicht erreicht haben. Schlussendlich haben wir von je einem Segment eine Schule gefunden, die bereit war, unsere Umfrage mit ihren Schülern und Schülerinnen auszufüllen bereit war. Dies war in den Gemeinden Schötz, Meggen und Horw. Mit Letzterer haben wir, auch aufgrund des Zeitmangels, mit dem Schulsozialarbeiter eine telefonische Befragung durchgeführt. Wir haben also keine Ergebnisse erhalten, die direkt von den Schülern und Schülerinnen stammen.

Wie die Projektleiterinnen feststellen mussten, waren die Schulen nicht sehr zuverlässig. Wir mussten oft nachfragen, bis wir die Fragebögen zurückerhalten haben. Nach dem Erhalt der Fragebögen wurden diese im Rahmen der Auswertung quantitativ von Hand ausgezählt. Die Ergebnisse werden in Kapitel 4 veranschaulicht.

3.2 Handbucherstellung

Die Erstellung des Handbuches wurde zunächst intensiv mit der Pro Juventute Kanton Luzern besprochen. Es war allen Beteiligten wichtig, es in einfacher Sprache zu verfassen, so dass es für die Kinder verständlich ist. Zwei Merkblätter der Pro Juventute Kanton Luzern, welche ihnen bei der Organisation von Flohmärkten hilfreich sind, haben uns viele wichtige Hinweise gegeben, welche im Handbuch nicht ausser Acht gelassen werden dürfen. Bei der Handbucherstellung sind wir sehr theoretisch die einzelnen Schritte durchgegangen und haben uns jeweils überlegt, was zu welchem Zeitpunkt organisiert werden muss und welches Material dafür benötigt wird. Das heisst, dass wir das konkrete Vorgehen Stück für Stück entwickelt und wenig auf bestehende Methoden zurückgegriffen haben. Parallel dazu wurde von den Projektleiterinnen der Test-Kinderflohmarkt organisiert (vgl. Kapitel 3.3). Dies ermöglichte es, das Handbuch laufend weiterzuführen und die getätigten Schritte zu dokumentieren. Zusätzlich wurden dadurch die Schwierigkeiten erkennbar. Die Erfahrungen, wie diese bewältigt wurden, konnten direkt ins Handbuch einfließen. Trotzdem mussten wir darauf achten, das Handbuch allgemein zu halten. Beispielsweise ist es von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich, was das Reservieren eines öffentlichen Platzes betrifft. Zuerst wollten wir alle individuellen Angaben in einer Farbe markieren. Individuelle Angaben sind solche, die nur für bestimmte Gemeinden zutreffen.

Nach Besprechen mit der Pro Juventute Kanton Luzern, wurde diese Idee verworfen.

So ist es möglich, dass es leichte Abweichungen zum Originalhandbuch geben kann. Auch mussten wir uns ständig fragen, was eigentlich in ein professionelles Handbuch gehört. Wir stellten fest, dass wir zu viele Details reinnehmen wollten, die uns zwar wichtig erschienen, allgemein allerdings nicht von grosser Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des Handbuches führten wir uns die Selbstbestimmung immer wieder vor Augen. Die Projektleiterinnen erachteten es als wichtig, dass den Kindern die erwähnten Freiheiten gelassen werden, so dass die intrinsische Motivation gewährleistet ist. In die Entwicklungsphase gehört auch die Erstellung eines Flyers. Wir haben ihn durch einen Freund, welcher Architekt und mit den geeigneten Programmen versiert ist, gestalten lassen. Ein Exemplar liegt im Anhang dieses Berichtes bei. Der Druck erfolgte aus Qualitätsgründen in einer Druckerei. Der Flyer wurde vor Durchführung des Test-Kinderflohmarktes auf verschiedenen Wegen unter die Leute gebracht.

3.3 Durchführung

Nach Erstellung des Handbuches wurde dieses anhand des Test-Kinderflohmarktes am 28. September 2016 erprobt. Da die Bedürfnisabklärung ergeben hat, dass der Kinderflohmarkt in einer ländlichen Gemeinde des Kantons Luzern auf den grössten Anklang stösst (vergleiche Kapitel 4), haben wir uns mit Schötz in Verbindung gesetzt. Für die Projektleiterinnen war klar, dass der Test-Kinderflohmarkt in dieser Gemeinde stattfinden könne, was sich allerdings als Missverständnis herausstellte. Es musste also schnellstmöglich ein Ersatz gefunden werden. Von Meierskappel haben wir schliesslich eine Zusage erhalten. Den Schulleiter sowie der Hauswart haben wir über die wichtigen Punkte informiert. Mit dem Hauswart wurde bei einem Treffen die Räumlichkeiten inspiziert. Parallel dazu wurde bei der Gemeindeverwaltung ein Antrag für die Reservierung öffentlicher Plätze gestellt. Die Gebühren für die Benutzung öffentlicher Plätze wären für unseren Anlass allerdings nicht tragbar gewesen, das heisst wir hätten den Kinderflohmarkt nicht durchführen können. Nachfolgend ein Zitat der Schulvorsteherin Meierskappel, Alexandra Iten Bürgi (Email vom 24. August 2016), welche uns aus dieser Situation herausgeholfen hat:

„Die Pro Juventute sehe ich als Teil (resp. Schwesterverein) der Pro Senectute an, und diese ist ein ortansässiger Verein und somit für nicht kommerzielle Anlässe von den Gebühren befreit. So wende ich gleiches Recht auf die Pro Juventute an.“

Die Informierung der Kinder und deren Familien aus Meierskappel war zentral. Um diese zu gewährleisten haben wir einen Flyer (siehe Anhang) erstellt und diesen über die Schulleitung jedem ältesten Kind der Familie zukommen lassen. Zusätzlich zum Flyer wurde jeweils auch eine Elterninformation (siehe Anhang) beigelegt, in der kurz erläutert wurde, um was es im Grossen und Ganzen beim Kinderflohmarkt geht. Die Projektleitung hat sich für dieses Vorgehen entschieden, um die Werbung direkt bei der Zielgruppe zu platzieren. Zudem wurden die Flyer im Dorfladen sowie in der Arztpraxis aufgelegt. Im nahegelegenen grösseren Dorf, in dem die Bevölkerung von Meierskappel meistens ihre Einkäufe tätigt, wurde in grossen Lebensmittelgeschäften sowie in der Drogerie ebenfalls für den Kinderflohmarkt geworben. Ebenfalls zur Werbung gehört, dass in der örtlichen Zeitung, dem Rigianzeiger, eine kurze Pressemitteilung (siehe Anhang) eine Woche vor der Durchführung abgedruckt wurde.

Auf dem Flyer wurde vermerkt, dass wir froh um eine Anmeldung wären. Diese geschah über eine von den Projektleiterinnen erstellten Email Account. Dass man sich für den Kinderflohmarkt anmelden müsste, war ein Versuch. Unsere Auftraggeberin hat dies bis anhin nie so gemacht. Um die Hemmschwelle tief zu behalten, wurde auf dem Flyer bewusst erwähnt, dass Kurzentschlossene auch spontan teilnehmen dürften.

Am Kinderflohmarkt soll es zudem eine Kaffeebar geben. Das Projektteam hat sich dazu entschieden, selbstgebackene Kuchen zu verkaufen. Von der Schule wurde uns eine Kaffeemaschine zur Verfügung gestellt. Der Einkauf wurde gemäss einer Materialliste, welche auch im Handbuch ersichtlich sein wird, geplant und am Tag des Kinderflohmarktes getätigt. Um den Verkauf zu ermöglichen, war es nötig, eine Kasse mit Wechselgeld zu besorgen. Dies konnte auf der Post mit einem sogenannten Barschaftsverzeichnis getan werden. So konnten wir relativ einfach die gewünschte Menge an Banknoten und Münzen wechseln.

Auf Anraten der Pro Juventute Kanton Luzern wurde ein Gratis-Zvieri für alle Kinder organisiert. Dieses bestand aus einem Weggli mit Schoggistängeli und einem Sirup. Für das erhaltene Zvieri sollen die Kinder einen Stempel auf die Hand bekommen. Dies gab uns eine Kontrolle über die Zvieriabgabe.

Die Pro Juventute wurde während der Organisation über alle Schritte informiert und bei Unklarheiten zu Rate gezogen.

Der Entwurf des Handbuches verlangte während der Organisation des Test-Kinderflohmarktes dauernd danach, verändert und angepasst zu werden.

Wie bereits erwähnt, können die Eltern ihren Kinder beispielsweise beim Ausmisten der Spielsachen helfen und ihnen näher bringen, wie sie am Kinderflohmarkt handeln können. Es kann auch Aufgabe der Eltern sein, zusammen mit den Kindern die Preise für den Verkauf festzulegen.

4 Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse

4.1 Bedürfnisabklärung

Die Fragebögen wurden anhand der für uns wichtigen Fragen, die wir beantwortet haben wollten, erstellt. Es waren jeweils sechs Fragen für die Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse. Die älteren Schüler bekamen einen angepassten Fragebogen, mit der Zusatzfrage, ob sie bereit wären, einen Kinderflohmarkt zu organisieren. Die Kontaktaufnahme für die Befragungen erfolgte telefonisch und per Email. Die Retournierung der Fragebögen klappte nicht gut, was wahrscheinlich auf den Zeitpunkt knapp vor den Sommerferien zurückzuführen war. Von einzelnen Schulen, wie beispielsweise jener von Meggen, wurden viele Klassen befragt. Dies geschah allerdings nicht wie gewünscht bei verschiedenen Altersstufen. Es wurden nämlich hauptsächlich Zweit- und Drittklässler befragt. Von Sechstklässlern haben wir nur von einer Klasse die Fragebögen retourniert bekommen, und leider nicht mit dem angepassten Fragebogen. Da weder die gewünschte Anzahl der Befragten noch die verschiedenen Altersstufen erreicht wurden, gilt die Bedürfnisabklärung als nicht-repräsentativ. Insgesamt wurden 34 Fragebögen retourniert. Drei von der ersten Klasse, jeweils zehn von der zweiten und dritten Klasse, sechs von der vierten Klasse und fünf von der fünften Klasse. Die Ergebnisse der einzelnen Fragen werden nachfolgend erläutert.

Die erste beziehungsweise zweite (je nach Fragebogentyp) Frage des Fragebogens lautete, ob der Befragte oder die Befragte sich einen Kinderflohmarkt in seiner oder ihrer Gemeinde wünsche. Die Resultate sind folgendermassen ausgefallen:

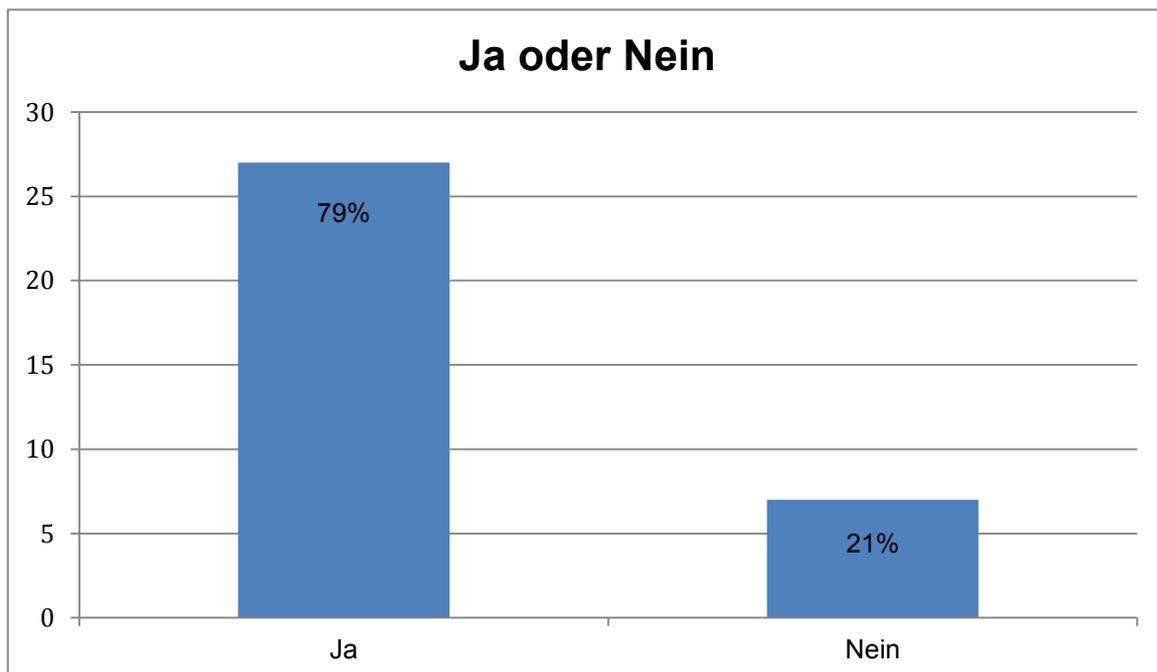


Abb. 2: Ergebnis Bedürfnisabklärung Frage 2 (eigene Darstellung)

Die Umfrage hat ergeben, dass von allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen das Bedürfnis nach einem Kinderflohmarkt besteht und zwar im Verhältnis 79 zu 21 Prozent. Dass der grösste Teil der befragten Kinder diese Frage mit Ja beantwortet hat, führen wir darauf zurück, dass das Attribut „Kinderflohmarkt“ eine positive Wirkung auf die Kinder hat. Es wird mit Spass und Freizeit assoziiert, was wiederum die intrinsische Motivation fördert. Unterteilt in die verschiedenen Gemeinden, welche an der Umfrage teilgenommen haben, sieht das Ergebnis wie folgt aus:

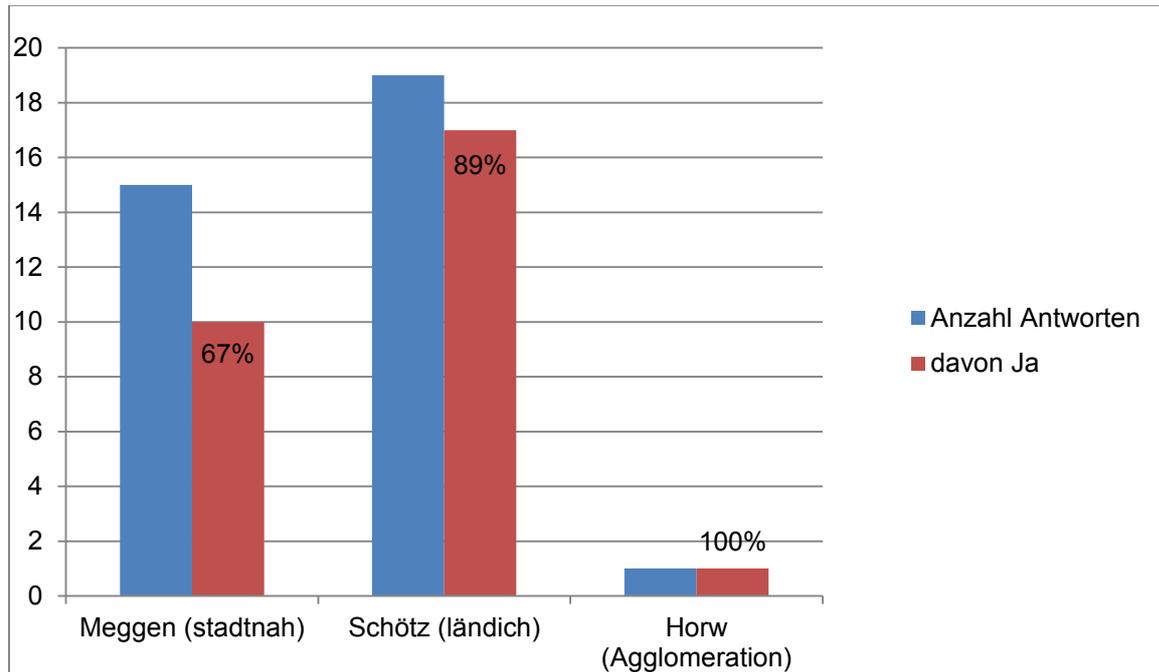


Abb. 3: Ergebnis Bedürfnisabklärung nach Segmenten (eigene Darstellung)

Wie aus der Abbildung hervorgeht, besteht in Schötz, einer ländlichen Gemeinde, das grösste Bedürfnis nach einem Kinderflohmarkt. So war also klar, dass der Test-Kinderflohmarkt auf dem Lande stattfinden sollte. Das Ergebnis könnte so ausgefallen sein, weil die Beziehungen unter den Einwohnern und Einwohnerinnen auf dem Lande viel familiärer und vertrauter sind als in einer Stadt. Dies kann schon nur aufgrund der Grösse der Gemeinde der Fall sein. Weil vielleicht der Nachbar oder die Freundin der Tochter auch anwesend sein werden, ist man eher bereit, eine solche Veranstaltung zu besuchen und allenfalls auch daran mitzuwirken. Wir denken, dass die Hemmschwelle auf dem Lande kleiner ist. Eine Tatsache ist auch, dass das Angebot an verschiedenen Freizeitangeboten in einer ländlichen Gemeinde kleiner ist und somit eine neue Veranstaltung eine Abwechslung darstellt und auf Anklang stösst.

In einer nächsten Frage wurden die 97 Prozent der Ja-Stimmen (vgl. Abbildung 2) nach dem Zeitpunkt der Durchführung befragt. Dabei waren mehrere Antwortmöglichkeiten möglich.

Es sollte erhoben werden, wann der grösste Teil der Befragten bereit ist, eine solche Veranstaltung zu besuchen. Ist dies in den Ferien oder während der Schulzeit? Falls letzteres bevorzugt wird, ist die Frage, ob man den Kinderflohmarkt eher am Mittwochnachmittag oder am Wochenende besuchen würde. Die Antworten sind wie folgt:

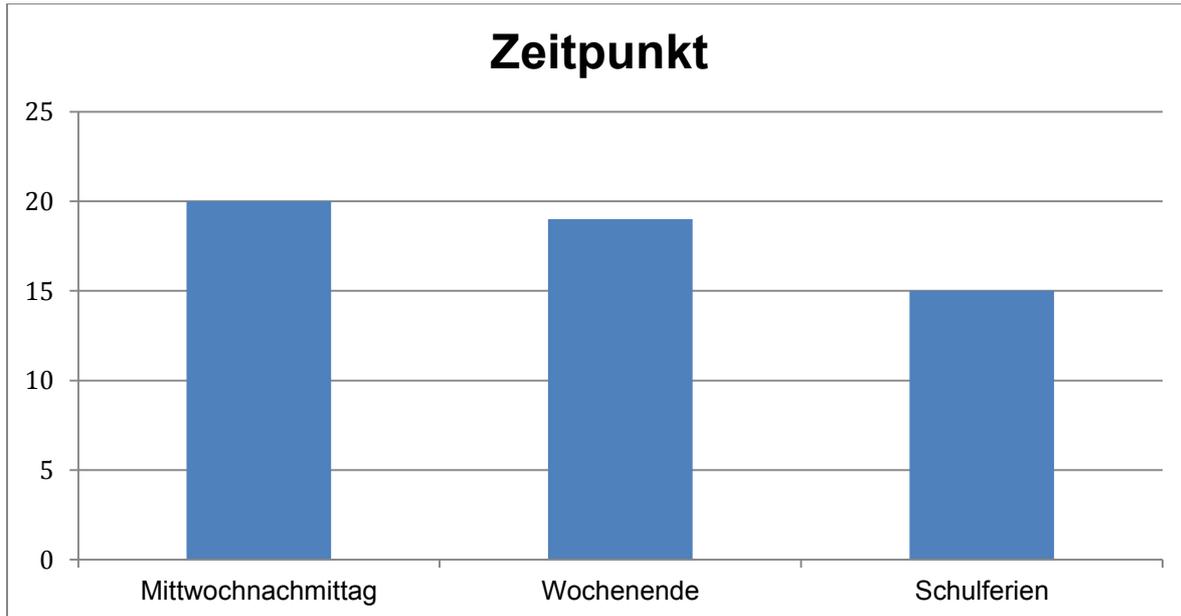


Abb. 4: Ergebnis Bedürfnisabklärung Frage 3 - 5 (eigene Darstellung)

Das Ergebnis interpretieren wir so, dass viele Kinder während den Ferien weg sind. Das Wochenende ist bei vielen sehr wahrscheinlich für Hobbys beziehungsweise für Trainings oder Meisterschaftsspiele in den verschiedenen Sportarten reserviert. So ist der Mittwochnachmittag am idealsten, einen Kinderflohmarkt zu besuchen.

4.2 Handbuch

Das Produkt von kids4kids ist ein schriftliches Handbuch. Wie bereits erwähnt, war die Erstellung des Handbuches stets durch Veränderungen geprägt. Das erstellte Handbuch ist nun eine schrittweise Anleitung in einfacher Sprache, wie ein Kinderflohmarkt realisiert werden kann. Es beginnt mit einer Einleitung für Kinder sowie einer Einleitung für Betreuungspersonen. Es werden zunächst die ersten Überlegungen beschrieben. Mit wem muss Kontakt aufgenommen werden und zu welchem Zeitpunkt? Wer ist bei der Pro Juventute Kanton Luzern Ansprechperson? Nachfolgend werden die einzelnen organisatorischen Punkte wie beispielsweise das Zvieri, die Kaffeebar, etc. aufgeführt und erläutert. Zudem wird im Handbuch beschrieben, wie die Flyer erstellt werden können und wie Werbung gemacht werden kann. Letzte Abklärungen und Anhaltspunkte werden ebenfalls im Handbuch beschrieben, dies betrifft beispielsweise die Abfallentsorgung, die

Reinigung usw. Ebenfalls Bestandteile des Handbuches sind Materiallisten, Einkaufslisten, Platzregeln, Notfallnummern sowie einzelne Vorlagen für Flyer, Plakate und Pressemitteilung.

Ob das Handbuch verständlich und vollständig erstellt ist, kann erst erhoben werden, sobald ein weiterer Kinderflohmarkt anhand des Handbuches organisiert und durchgeführt wurde.

4.3 Durchführung

Die Durchführung des Kinderflohmarktes erfolgte am 28. September 2016. Es war ein gelungener Anlass. Organisatorisch hat alles perfekt geklappt. Es gab keinerlei Schwierigkeiten oder Unerwartetes. Wir erlauben uns sogar zu sagen, dass die Veranstaltung um einiges besser abgelaufen ist, als wir es erwartet hätten. Ein Grund für das positive Ergebnis könnten die Platzregeln gewesen sein, welche im Anhang dieses Berichtes ersichtlich sind. Wir haben sieben Regeln aufgestellt, welche unserer Meinung nach für eine gute Veranstaltung unabdingbar sind.

Über die Emailadresse wurden insgesamt 26 Kinder angemeldet. Da wir auf dem Flyer erwähnt haben, dass auch unangemeldete Teilnehmer und Teilnehmerinnen spontan kommen dürfen, waren wir gespannt auf das Ergebnis und rechneten ungefähr mit fünf bis zehn weiteren Kindern. Gemäss dieser Zahl haben wir schliesslich auch das Gratis-Zvieri eingekauft. Schlussendlich mussten wir während der Durchführung Nachschub einkaufen, da überraschenderweise viel mehr Kinder als erwartet teilgenommen haben. Das strahlend schöne Herbstwetter war wahrscheinlich nicht ganz unschuldig an den hohen Besucherzahlen. Die Kinder konnten nicht genau gezählt werden, aber durch die Zvieriabgabe wurde uns gezeigt, dass circa 55 Kinder am Kinderflohmarkt teilgenommen haben. Diese Zahl ist sehr zufriedenstellend in einer so kleinen Gemeinde wie Meierskappel. Durch die Kaffeebar mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Mineralwasser konnten wir ungefähr die Hälfte unserer gesamten Ausgaben für das Projekt wieder einnehmen. Die Tische in unmittelbarer Nähe der Kinder luden Begleitpersonen dazu ein, sich einen Kaffee zu gönnen und sich mit den anderen Besuchern auszutauschen, ohne ihre Kinder aus dem Auge zu verlieren.

Die meisten Teilnehmenden waren in Meierskappel wohnhaft, lediglich eine Anmeldung kam von einer umliegenden Gemeinde. Am Tag der Durchführung hat sich sogar noch jemand gemeldet, der aus Einsiedeln stammt, und sich nach der Lokalität der Schule Meierskappel erkundigt hatte. Es kann also davon ausgegangen werden, dass sogar Besucher und Besucherinnen von weiter weg am Kinderflohmarkt teilgenommen haben.

Auf dem Flyer sowie in der Elterninformation haben wir erwähnt, dass keine Kleider und Schuhe verkauft werden dürfen. Dies aus dem einfachen Grund, dass der Kinderflohmarkt keine Kleiderbörse sein soll. Wir haben bemerkt, dass eine Familie an ihrem Stand Schuhe im Angebot hatte. Nach Rücksprache mit einer Helferin der Pro Juventute haben wir es dabei belassen und nicht interveniert.

Bei der Erstellung des Handbuches haben wir uns dafür entschieden, keine Preise für die zu verkaufende Ware festzulegen. Die Kinder sollten bewusst entscheiden können, was ihre Spielsachen für sie wert sind. Dies auch wieder in Anbetracht des Artikels 8, Absatz 5 des Berufskodexes, dass den Kindern gewisse Freiheiten gewährt werden sollen. Im Nachhinein an die Durchführung mussten im Handbuch nur noch Kleinigkeiten angepasst werden. So zum Beispiel einzelne Punkte auf der Materialliste oder bei der Organisation der Kaffeebar.

4.4 Zielerreichung

Bei der Auswertung der Ziele wird zunächst auf die Teilziele eins bis drei eingegangen, da diese auch Angaben auf die Erreichung des Haupt- sowie des Fernzieles geben. Wie in Kapitel 4.1 ersichtlich, wurde eine Bedürfnisabklärung durchgeführt und ausgewertet. Das Teilziel ist teilweise erreicht. Für die volle Zielerreichung wäre ein repräsentatives Ergebnis nötig gewesen. Mehr dazu in Kapitel 5.1.

Das zweite Teilziel wurde im Laufe des Projektes angepasst. Geplant war, dass das Handbuch besteht, bevor der Test-Kinderflohmarkt durchgeführt wird. Das Teilziel zwei wurde zwar im Projektverlauf angepasst und so festgelegt, dass es als letztes, nach der Durchführung, erfüllt werden kann. Dieses Teilziel wurde somit erreicht.

Das dritte Teilziel wurde ebenfalls angepasst. Gemäss der ursprünglichen Zielformulierung hätte Teilziel drei nicht erreicht werden können, denn die Projektleiterinnen haben den Kinderflohmarkt selbst organisiert, um das Handbuch erfolgreich zu erstellen. Nichtsdestotrotz wurde dieses Ziel aufgrund der erfolgten Anpassung vor Projektabschluss erreicht.

5 Schlussfolgerungen und Perspektiven

5.1 Allgemein

Die Projektleiterinnen sind mit dem Ergebnis des Kinderflohmarktes sehr zufrieden. Die Organisation ist grösstenteils reibungslos verlaufen und die Veranstaltung war ein grosser Erfolg.

Wir sind uns allerdings bewusst, dass es für Kinder im Schulalter schwieriger ist, einen Kinderflohmarkt auf die Beine zu stellen. Es kann also nicht immer mit dem gleich positiven Ergebnis gerechnet werden. Dies ist ein weiterer Grund dafür, dass das Handbuch sehr einfach gehalten wurde. Was unserer Meinung nach ein Problem darstellen könnte, ist, dass es eine gewisse Hemmschwelle für Kinder ist, einen solchen Anlass zu planen. Dabei sind sie auf die Initiative und Hilfe von Betreuungspersonen angewiesen, dass diese die Kinder anleiten und begleiten. Trotzdem sollen die Kinder entsprechend ihrer Entwicklungsstufe Anerkennung und ein Bestätigungsgefühl durch ihre Leistung erhalten.

Es könnte allenfalls in einem weiteren Schritt ein Angebot für Senioren und Seniorinnen entstehen, indem sie als „Götti“ beziehungsweise „Gotti“ an den Kinderflohmärkten Unterstützung bieten. Dies ist eine von uns aufgestellte Perspektive, um die Pro Juventute Kanton Luzern mit anderen Institutionen, zum Beispiel der Pro Senectute zu vernetzen. Wir sind uns allerdings bewusst, dass dies vor allem von den Zeitressourcen her ein Problem werden könnte. Die Planung war ein grosser Aufwand. Wir können uns vorstellen, dass dies auch trotz des Handbuches eine Hürde sein könnte. Nichtsdestotrotz hoffen wir sehr, dass in Zukunft Kinderflohmärkte an weiteren Standorten realisiert und somit das Angebot für Kinder und Jugendliche in verschiedenen Regionen im Kanton Luzern bereichert werden kann. Die Bedürfnisabklärung erachten wir als eine Schwachstelle in unserem Projekt, da sie keine repräsentative Aussage zulässt. Dies bedeutet, dass die zukünftigen Kinderflohmärkte möglicherweise nicht an idealen Orten stattfinden. Könnte die Bedürfnisabklärung durch ein anderes Projektteam noch einmal durchgeführt werden, würde dies unsere Auftraggeberin freuen. Dafür hätten wir folgende Perspektive: Einerseits wäre es unserer Ansicht nach sinnvoll, die Bedürfnisabklärung nicht nur mit Kindern durchzuführen, sondern auch das Erwachsenenpublikum miteinzubeziehen. Dies ermöglicht einen anderen Blickwinkel auf die Thematik. Andererseits müsste die Anzahl Befragungen erhöht werden. Damit würde ein tieferer Stichprobenfehler erzielt werden (vergleiche Zitat Prof. Dr. Metzger).

5.2 Sicht von Teilnehmenden

Um dem Leser die gute Stimmung des Kinderflohmarktes in Meierskappel etwas näher zu bringen, möchten wir gerne ein paar Teilnehmer beziehungsweise Teilnehmerinnen zitieren:

Kind: *„Ein Gratis-Zvieri ist mega toll!“*

Kind: *„Ich konnte richtig viel verkaufen und habe nun Sackgeld, das ich in mein „Kässeli“ geben kann.“*

Mutter: *„Der Kinderflohmarkt ist eine super Idee, meine Kinder waren sofort begeistert davon.“*

Mutter: *„Wir haben einen ganzen Sack verkauft und einen Sack mit neuen Errungenschaften nehmen wir nun wieder nach Hause. Wichtig ist, dass es Spass gemacht hat.“*

Begleitperson: *„Es ist schade, dass es nicht viele Besucher hat, die selbst keinen Stand haben.“*

Dies soll verdeutlichen, dass es ein gelungener Anlass war, der den Teilnehmenden Spass bereitet hat. Daraus lässt sich schliessen, dass ein Kinderflohmarkt auch in Zukunft auf Anklang stossen würde, zumindest in einer ländlichen Gemeinde.

Die erwähnte Aussage der Begleitperson möchten wir aufnehmen und einen möglichen Verbesserungsvorschlag anbringen. Es wäre sinnvoll, wenn in mehreren umliegenden Dörfern Werbung für die Veranstaltung gemacht werden würde. Somit könnte ein grösseres Zielpublikum erreicht und die Wahrscheinlichkeit, dass mehr Besucher und Besucherinnen am Kinderflohmarkt teilnehmen, gesteigert werden. Es wäre auch eine Idee, den Kinderflohmarkt an einen bestehenden Anlass anzuknüpfen, zum Beispiel an einen Dorfmarkt. Dann wäre der Anlass nicht an einem Mittwoch, sondern an einem Wochenende, was allenfalls auch mehr Besucher anlocken könnte. Wie wir mitbekommen haben, hatten die meisten Kinder klare Vorstellungen von den Preisen für ihre Sachen, viele haben dies vorgängig mit ihren Eltern besprochen. Dazu gibt es ein lustiges Beispiel. Ein Knabe wollte sein Velo unbedingt verkaufen. Der Preis war ihm womöglich weniger wichtig, als dass er das Fahrrad weg bekommt. So verkaufte er dieses an einen anderen Jungen für zwei Franken. Dieser hat das Geschäft des Jahres gemacht und war danach nicht mehr von seiner neuen Errungenschaft weg zu kriegen. Keine Preisspanne vorzugeben, hat unserer Ansicht nach gut geklappt. Wir würden dies so weiterempfehlen.

5.3 Sicht der Pro Juventute Kanton Luzern

Es erschien den Projektleiterinnen als wichtig, der Auftraggeberin nach Abschluss von kids4kids Raum zu geben für ein kurzes Fazit. Wie haben sie das Projekt erlebt und welche Schlüsse ziehen sie daraus?

„Der vorliegende Projektbericht und das Handbuch von Tamara Bachmann und Anne-Joséphine Wildi, liefern uns wichtige Erkenntnisse für unser Engagement für Kinder und Jugendliche. Schon seit längerem engagiert sich Pro Juventute Kanton Luzern für die Organisation von Kinderflohmärkten. Das Projekt von Tamara Bachmann und Anne-Joséphine Wildi hat uns mit "frischen Augen" aufgezeigt, dass ein Kinderflohmarkt einem Bedürfnis entspricht und ein bereichernder Anlass ist, obwohl die Bedürfnisabklärung nicht repräsentativ war, haben die positiven Rückmeldungen der Kinder und Erwachsenen am Kinderflohmarkt in Meierskappel dies bestätigt.

Der Gedanke, dass Kinder einen Kinderflohmarkt für Kinder organisieren ist durchaus begrüssenswert. Aus Sicht der Pro Juventute Kanton Luzern ist dies, auch nach den Erfahrungen von Tamara Bachmann und Anne-Joséphine Wildi, aber in der Praxis nur schwierig umsetzbar.

Die Planung und Organisation einer solchen Veranstaltung bedingt einen grossen Aufwand. Und bei einigen Punkten der Organisation, zum Beispiel beim Zeitaufwand oder den Abklärungen an diversen Stellen, könnten Kinder, trotz eines Handbuches als Hilfsmittel, etwas überfordert sein.

Bei vielen Kindern laufen neben der Schule noch andere Aktivitäten, die zeitintensiv sind und welche auch eine zusätzliche Hemmschwelle sein könnten, um einen solchen Anlass zu planen und durchzuführen.

Die langfristige Perspektive der Pro Juventute Kanton Luzern ist es, weitere Kinderflohmärkte an verschiedenen Standorten im Kanton Luzern durchzuführen. Dies wird aber aus oben erwähnten Gründen eher nicht von Kindern für Kinder sein, sondern von Erwachsenen für Kinder organisiert werden, wie zum Beispiel von Elternräten oder anderen Organisationen. Dies kann durchaus auch unter Mithilfe von Kindern geschehen.

Falls man der Idee eines Kinderflohmarktes von Kindern für Kinder in der Praxis effektiv ausprobieren möchte, müsste ein solcher Anlass aus unserer Sicht in einem Pilotprojekt von einer erwachsenen Betreuungsperson oder der Hochschule Luzern Soziale Arbeit initiiert werden, welche die Kinder anleiten und eng betreuen.“ (Email vom 18.10.2016).

6 Literaturverzeichnis

- Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz. (2010). *Ein Argumentarium für die Praxis der Professionellen*. Bern: AvenirSocial.
- Duden (2016). *Handbuch*. Gefunden unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Handbuch>
- Duden (2016). *Selbstbestimmung*. Gefunden unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Selbstbestimmung>
- Flammer, August (2009). *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung* (4. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber.
- Mayer, Horst O. (2006). *Interview und schriftliche Befragung*. München: R. Oldenburg Verlag.
- Wright, Michael T., von Unger, Hella & Bloch, Martina (2010). Partizipation der Zielgruppe in der Gesundheitsförderung und Prävention. In Michael T. Wright (Hrsg.), *Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention* (S.42). Bern: Verlag Hans Huber.
- Mummendey, Hans Dieter & Grau, Ina (2014). *Die Fragebogen-Methode* (6. korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Neue Luzerner Zeitung (2014). *Agglo Luzern umfasst 19 Gemeinden*. Gefunden unter <http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/zentralschweiz/lu/luzern/223000-Menschen-leben-in-der-Agglo-Luzern;art92,463264>
- Pro Juventute Kanton Luzern (ohne Datum). *Über uns*. Gefunden unter <http://www.projuventute-luzern.ch/index.php?s=grundsatz>
- Student-Online (2005). *Handbuch*. Gefunden unter <http://www.student-online.net/dictionary/action/view/Glossary/522c69ba-b9e9-1028-9a84-00096b3f4e2e>
- Volksschulbildung Luzern (2016). *Zahlenspiegel (2015/16)*. Gefunden unter https://volksschulbildung.lu.ch//media/Volksschulbildung/Dokumente/syst_schulen/ss_sc_hulssystem/statistiken/zahlenspiegel_15_16.pdf?la=de-CH
- Wikipedia (2016). *Handbuch*. Gefunden unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Handbuch>

Wikipedia (2016). *Selbstbestimmungstheorie*. Gefunden unter
<https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstbestimmungstheorie>

Willener, Alex (2007). *Integrale Projektmethodik*. Luzern: interact Verlag.

7 **Abbildungsverzeichnis**

- Abbildung 1: Zielbaum (eigene Darstellung)
- Abbildung 2: Ergebnis Bedürfnisabklärung Frage 2 (eigene Darstellung)
- Abbildung 3: Ergebnis Bedürfnisabklärung Frage 2 (eigene Darstellung)
- Abbildung 4: Ergebnis Bedürfnisabklärung Frage 3 - 5 (eigene Darstellung)

8 Anhang

8.1 Fragebogen für Primarstufe

Bedürfnisabklärung – Umfrage

Alter: _____

Klasse: _____

1. Hast du von den zwei Flohmarkten in Sempach und beim Schulhaus Wartegg schon einmal gehört?

- Ja, über den Flyer
- Ja, über Kommunikation
- Ja, aber zu spät
- Nein, nicht erfahren
- Ich bin sowieso nicht interessiert

2. Wünschst du dir einen Kinderflohmarkt in deiner Gemeinde?

- Ja
- Nein



3. Würdest du einen Kinderflohmarkt am Mittwochnachmittag besuchen?

- Ja
- Nein

4. Würdest du einen Kinderflohmarkt am Wochenende besuchen?

- Ja
- Nein

5. Würdest du einen Kinderflohmarkt in den Schulferien besuchen?

Ja Nein

6. Hast du noch Anregungen mitzuteilen?

8.2 Fragebogen für 6. Klasse

Bedürfnisabklärung – Umfrage

Alter: _____

Klasse: _____

7. Hast du von den zwei Flohmarkten in Sempach und beim Schulhaus Wartegg schon einmal gehört?

- Ja, über den Flyer
- Ja, über Kommunikation
- Ja, aber zu spät
- Nein, nicht erfahren
- Ich bin sowieso nicht interessiert

8. Wünschst du dir einen Kinderflohmarkt in deiner Gemeinde?

- Ja
- Nein

9. Wärst du bereit, einen Kinderflohmarkt zu organisieren?

- Ja
- Nein

10. Hast du noch Anregungen mitzuteilen?



8.3 Flyer

KINDER FLOHMARKT

Kinder verkaufen Spielsachen,
die sie nicht mehr brauchen

Hast du noch zu Hause Spielsachen, Bücher, etc. welche du nicht mehr brauchst,
die aber noch in gutem Zustand sind und die du gerne verkaufen möchtest?

Hast du Lust Spielsachen, Bücher, etc.
von anderen Kindern zu kaufen
oder zu tauschen?

(Keine Kriegsspielsachen,
keine Kleider und Schuhe.)

28.09.2016
MEIERSKAPPEL

13.30 – 16.30 Uhr
Pausenplatz
(Turnhalle bei Schlechtwetter)
mit Kletterbar und Gratis-Zvieri

Anmeldung unter
kinderflohmarkt.meierskappel@post.ch

Kurzentschlossene dürfen gerne auch
spontan einen Stand aufbauen.

Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

8.4 Elterninformation



Liebe Eltern

Wir sind zwei Studierende der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit. In Zusammenarbeit mit der Pro Juventute Kanton Luzern organisieren wir einen Kinderflohmarkt, welcher am 28. September 2016 in Meierskappel stattfinden wird. Wir würden uns freuen, wenn Ihr/e Kind/er daran teilnehmen würde/würden. Nachfolgend werden wir die Idee vorstellen und weitere Informationen erläutern.

Idee

Die Kinder verkaufen oder tauschen Spielsachen, die sie nicht mehr brauchen (keine Kriegsspielsachen, Kleider und Schuhe). Der Verkauf und Aufbau wird den Kindern und ihren Familien selbst überlassen. Der Stand kann beispielsweise ganz einfach mit einer ausgebreiteten Decke oder einem Campingtisch aufgebaut werden.

Unterstützung durch die Eltern

Es ist ein zentraler Aspekt, dass die Kinder möglichst selbstständig Ideen für den Verkauf entwickeln. Zudem gehört es dazu, dass sich die Kinder entscheiden können, welche Spielsachen sie selbst nicht mehr brauchen, andere Kinder aber daran Freude haben könnten. Die Eltern können ihren Kindern beispielsweise beim „ausmisten“ der Spielsachen helfen, ihnen erklären wie sie am Kinderflohmarkt handeln können, um allenfalls auch Spielzeug zu tauschen. Die Eltern können aber auch zusammen mit den Kindern die Preise festlegen.

Weitere Informationen

Bei schönem Wetter findet der Kinderflohmarkt auf dem Schulhausplatz der Schule Meierskappel statt. Sollte es Schlechtwetter sein, wird der Kinderflohmarkt im Singsaal der Schule durchgeführt. Der Kinderflohmarkt findet am Mittwoch 28. September 2016 von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Für alle Kinder wird es ein Gratis-Zvieri geben.

Falls Sie sich entschliessen am Kinderflohmarkt teilzunehmen wären wir froh um eine Anmeldung (kinderflohmarkt.meierskappel@gmail.com). Kurzentschlossene dürfen gerne auch spontan kommen. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.



8.5 Pressemitteilung

Pro Juventute Kanton Luzern

Waldstätterstrasse 6

6003 Luzern

Tel. 041 210 63 27

www.projuventute-luzern.ch

PC-Konto 60-719566-6



Luzern, September 2016

Feilschen um Spielsachen

Am Kinderflohmarkt von Pro Juventute Luzern verkaufen und tauschen Kinder nicht mehr gebrauchte Spielsachen. Der Kinderflohmarkt findet am Mittwoch 28. September 2016 von 13.30 bis 16.30 Uhr bei trockener Witterung (bei Schlechtwetter in der Turnhalle) auf dem Schulhausplatz in Meierskappel statt.

Brettspiele, Plüschtiere, Kinderbücher, Spielzeugautos und vieles mehr finden an den Kinderflohmärkten jeweils neue Besitzer und werden so an ein anderes Kind weitergegeben statt weggeworfen. Kinder jeden Alters können am Flohmarkt ihre eigenen Spielsachen tauschen und verkaufen. Ausgenommen sind Kriegsspielsachen sowie Kleider und Schuhe.

Der Kinderflohmarkt findet am 28. September 2016 statt. Eine Anmeldung für das Aufstellen eines Standes ist per Email (kinderflohmarkt.meierskappel@gmail.com) erwünscht. Kurzentschlossene dürfen gerne auch spontan einen Stand aufbauen. Die Kinder und Familien richten ihre Stände mit eigenen Hilfsmitteln ein. Den Kindern wird ein Zvieri offeriert und es steht eine Kaffee- und Getränkebar mit Kuchen bereit.

Die Veranstalter freuen sich auf viele Teilnehmer.



Bild: Am Kinderflohmarkt von Pro Juventute Luzern tauschen und verkaufen Kinder Spielsachen.

Ihr Kontakt:

Tamara Bachmann & Anne-Joséphine Wildi, kinderflohmarkt.meierskappel@gmail.com

8.6 Platzregeln

Kinderflohmarkt

Platzregeln

1. Kinder verkaufen an Kinder (tauschen ist auch möglich)
2. Faire Preise
3. Bei Problemen Aufsichtsperson informieren
4. Keine Kriegs- und Gewaltspielzeuge
5. Keine Schuhe und Kleider
6. Bitte Abfall entsorgen
7. Nicht verkaufte Spielsachen wieder mitnehmen

**Wir verlassen den Platz so, wie wir ihn angetroffen
haben. DANKE!**



9 Selbstdeklaration

Hiermit erklären wir, dass

- diese Arbeit weder abgeschrieben noch kopiert oder aus dem Internet übernommen wurde.
- die dargestellten Daten und Resultate selber und korrekt erhoben und verarbeitet wurden.
- der Quellennachweis korrekt und vollständig ist.

Name, Vorname:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Name, Vorname:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Zeichenzahl: 45'233